

Warum dieses Jahr Brotgetreide deklassieren?

Einige Chargen von Brotgetreide wurden in diesem Jahr während der Ernte deklassiert, da sie zu geringe Proteingehalte aufwiesen. Diese Deklassierungen stiessen bei einigen Produzenten auf Unverständnis, vor allem da die übrigen Qualitätskriterien in diesem Jahr gut sind. Nachfolgend einige Erklärungen.

Die Weizenernte nähert sich dem Ende. Auch wenn die meisten Qualitätskriterien (Feuchtigkeit, Hektolitergewicht, Fallzahl und Mykotoxine) gut bis ausgezeichnet sind, sind die Proteingehalte niedrig und liegen im Durchschnitt 1,5 % unter denen des Vorjahres. Grund dafür waren die schlechte Stickstoffaufnahme im Frühjahr aufgrund ausbleibender Niederschläge sowie die enorme Hitze, die eine normale Reifung der Pflanzen behinderte und dazu führte, dass sie auf dem Feld verdorrten. Deshalb erreichten einige Lieferungen nicht die seit diesem Jahr geltenden neuen Grenzwerte, nämlich 12,0 % für die Klasse Top und 11,0 % für die Klassen I und II ausgangs Sammelstelle.

Der SGPV empfahl den Sammelstellen am 24. Juni, ab der Ernte Lieferungen unter 11.0% als Futtergetreide zu deklassieren, da die folgenden Faktoren einen negativen Einfluss auf die Preisentwicklung am Brotgetreidemarkt erwarten liessen:

- Die Lagermengen vor der Ernte 2026 waren mit mehr als 130'000 Tonnen auf Rekordhöhe. Um die Preise zu stützen und Angebot und Nachfrage ins Gleichgewicht zu bringen, waren Deklassierungen unvermeidlich; angesichts der Ernteschätzungen beliefen sich diese auf mindestens 50'000 Tonnen.
- Die grossen Lagerbestände stellten die Sammelstellen vor die Herausforderung, die Logistik und Lagerung der Ernte 2026 zu bewältigen. Die Deklassierung direkt während der Ernte soll dazu beitragen, die Arbeit der Sammelstellen zu vereinfachen und die Kosten (insbesondere für Lagerung und Transport) zu senken.
- Der Futtergetreidemarkt kann die deklassierten Mengen problemlos und schnell auffangen.
- Die Nachfrage der Verarbeiter von Brotgetreide ist rückläufig, was auf den Rückgang der Exporte von Fertigprodukten und den Anstieg der Importe von verarbeiteten Backwaren zurückzuführen ist.
- Die Verarbeiter verlangen Qualitätsgetreide mit hohem Proteingehalt. Bei einem Überangebot müssen die Chargen mit geringerem Proteingehalt vom Markt genommen werden, auch wenn die übrigen Qualitätskriterien erfüllt sind.

Um die finanziellen Auswirkungen für die von diesen Deklassierungen betroffenen Produzenten abzumildern, wird der SGPV einen Betrag von 8 Franken pro 100 Kilogramm auszahlen. Auf die deklassierten Partien werden zudem die Beiträge und Annahmegebühren für Futtergetreide (12 Rappen pro 100 Kilogramm Verbandsbeiträge) anstelle derjenigen für Brotgetreide erhoben.

Anschliessend gilt es, eine endgültige Bilanz der Ernte 2026 zu ziehen und zu entscheiden, ob weitere Deklassierungen erforderlich sein werden. Ziel ist es, die für die Ernte 2026 festgelegten Richtpreise zu erreichen.

SGPV / Bern, 15. Juli 2026

Weitere Informationen

David von Wattenwyl, Präsident
Pierre-Yves Perrin, Geschäftsführer

079 685 08 86
079 365 42 74